

# Allen Bedürfnissen gerecht werden

Freier Architekt Andreas Niehüser entwickelt für den Verein Jahreszeiten ein Wohnprojekt

Von Christine Pelz

**WOLFENBÜTTEL.** Drei Jahre ist es her, dass sich in Wolfenbüttel eine Gruppe zusammengefunden hat, um für sich ein Konzept zum generationenübergreifenden Wohnen zu entwickeln. Nun rückt das Projekt für den Verein Jahreszeiten in greifbare Nähe.

Der Freie Architekt Andreas Niehüser hat die Vorstellung der Vereinsmitglieder aufs Papier gebracht. Der Kontakt, so sagt er, sei durch das Seniorenservicebüro der Stadt zustande gekommen. Das, was Niehüser gezeichnet hat, ist „ein schlichter zweigeschossiger Riegelbau mit Dachterrasse und Laubengang-Erschließung“.

15 Wohnungen sollen in diesem entstehen. 13 davon hätten eine Fläche von 50 und 65 Quadratmeter, die beiden im Obergeschoss sollen 80 beziehungsweise 200 Quadratmeter groß werden. Der 40-Jährige spricht von einem offenen Wohnen mit Wohnzimmer und angeschlossener Küche, einem abgeschlossenen Schlafraum, Bad, Balkon oder Terrasse.

„14 Wohnungen sind bereits reserviert“, sagt Niehüser. Eine Tatsache, die sich nur jeder Investor wünschen könne. Den gebe es zwar bislang noch nicht – „da habe ich aber jemanden in Aussicht“.

Ziel des Vereins war es nach früheren eigenen Angaben immer, in jeweils abgeschlossenen Wohnungen, aber in einem gemeinsamen Haus zusammen zu leben, andere mitzuversorgen, wenn sie mal krank



Andreas Niehüser zeigt das Modell des neuen Wohnhauses für den Verein Jahreszeiten auf Papier. Foto: Christine Pelz

sind, sowie sich nachbarschaftlich und sozial zu engagieren. Daher, so Niehüser, sei eine der Wohnungen auch als Gemeinschaftsobjekt für Gäste oder als Treffpunkt vorgesehen. „Die Kosten dafür teilen sich die Bewohner.“

Die Vereinsmitglieder seien Mieter und keine Bauherrengemeinschaft, betont der 40-Jährige. Die Miete liege für alle Objekte „im übli-

chen Wolfenbütteler Bereich“. Genaue Zahlen nennt Andreas Niehüser nicht.

Auch zum Investitionsvolumen hüllt er sich noch in Schweigen. „Da bin ich noch am Kalkulieren und könnte ohnehin nur eine grobe Schätzung nennen.“

Wenn ein Investor gefunden sei, könne mit dem Bau innerhalb von drei Monaten begonnen werden. Er

strebe noch dieses Jahr an und rechne mit zirka zwölf Monaten Bauzeit. Seine Aufgabe als Architekt sei es, verschiedene Bedürfnisse in einem Haus unterzubringen – mit wenig baulichem Aufwand.

Vereinsvorsitzende Gabriele Kerckhoff indes lobt Niehüser für dessen Unterstützung. Über das Objekt selbst allerdings wolle sie noch nicht sprechen.